

Stimmung bei der Mobilmachung:

Der Student Walter Limmer schreibt am 7. August 1914:

„Hurra! Endlich habe ich meine Beorderung: morgen vormittag 11 Uhr in einem hiesigen Lokal. Stunde um Stunde habe ich auf meinen Befehl gewartet. Heute vormittag traf ich eine junge bekannte Dame; ich schämte mich fast, mich in Zivilkleidern vor ihr sehen zu lassen. – Auch ihr, meine guten Eltern werdet mir recht geben: ich gehöre nicht mehr ins friedliche Leipzig ... Wenn wir in diesen Zeiten an uns und unsere Angehörigen denken, werden wir klein, schwach. Denken wir an unser Volk, ans Vaterland, an Gott, an alles umfassende, so werden wir mutig und stark ...

Erhebend und packend war unser Abmarsch. Die Bedeutung und zugleich die Gefahren, die den Hintergrund eines solchen Ausmarsches bilden, gaben ihm eine wunderbare Weihe. In jedem der Abziehenden und der Zurückbleibenden drängen sich die Gedanken und Empfindungen. Es ist, als erlebte man in einer Stunde so viel als sonst in Monaten und Jahren – diese Begeisterung! Das ganze Bataillon hatte Uniform und Helm mit Blumen geschmückt. Unermüdlich Tücherschwenken aus allen Fenstern und Straßen, tausend Hurras! Hüben und drüben, und dazu die immer und immer wiederholte, ewig neue und wunderbare Versicherung der Soldaten: „Fest steht und treu die Wacht am Rhein!“ Diese Stunde, die selten schlägt im Leben der Völker, ist so gewaltig und ergreifend, dass sie allein viele Anstrengungen und Entbehrungen aufwiegt.“

WITKOP, P., Kriegsbriefe gefallener Studenten, München 1928, S. 7